

Mit einem Konvoi bis nach Gambia

# Bochumer Helfer unterstützen eine Klinik im Busch

**G**ambia verliert Matthias Ketteler nie aus dem Blick. „Trotz der täglich in den Medien präsenten Not in Bosnien, und trotz der alltäglichen Probleme in unserem Lande.“ Das Vorstandsmitglied der Projekthilfe Dritte Welt hat in jahrelangem Engagement erfahren: „Wir dürfen die Augen nicht abwenden vom lautlosen Sterben der Menschen in der Dritten Welt.“

Das vor allem von Bochumern, Hattingern und Essenern getragene Projekt unterstützt die Buschklinik Jahaly in Gambia. „Durch unsere Arbeit in der Klinik konnte vielen Menschen, vor allem Kindern, unspektakulär das Leben gerettet werden“, ist Matthias Ketteler stolz auf das bisher Geleistete. Und außerdem ist das Faktum für ihn Ansporn, kontinuierlich weiterzumachen.

Auch wenn ihn die Unterstützung durch die Bürger bislang ein wenig enttäuscht hat. „Insbesondere politische und kirchliche Gruppen haben, bis auf wenige Ausnahmen, kaum Bereitschaft zur Hilfe für unser Projekt in Afrika gezeigt“, ist er mit der Resonanz des Engagements in der Öffentlichkeit nicht ganz zufrieden.

Und hofft natürlich, daß sich dies ändert. Schließlich soll schon im Mai wieder ein Hilfskonvoi auf die Reise geschickt werden. Medikamente und Hilfsgüter sollen von Mitarbeitern der Projekthilfe Dritte Welt, darunter auch Matthias Ketteler, ins 6500

Kilometer entfernte Gambia gebracht werden. „Wenn uns dieses Vorhaben gelingt, ist die Versorgung der Klinik mindestens für die nächsten ein bis zwei Jahre gesichert“, ist Matthias Ketteler überzeugt. Mit Optimismus erfüllt ihn, daß damit auch der Ausbau der Klinik weiter vorangetrieben werden könnte. Geplant ist der Bau einer geburtshilflichen Abteilung mit entsprechender Versorgung der jungen Mütter und der Neugeborenen.

Drei Wochen lang werden die Helfer aus Bochum, Hattingen und Essen unterwegs sein. Durch Frankreich, Spanien, Marokko, die Westsahara, Mauretanien und den Senegal führt die Reise nach Gambia, wo die Helfer noch rund eine Woche im Projekt mitarbeiten wollen, ehe sie den Heimflug antreten.

Allerdings kostet der Hilfskonvoi rund 200 000 DM. Hilfe wird vom Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit erwartet. „Entsprechende Anträge sind gestellt“, berichtet Matthias Ketteler. Doch ein Großteil der Gelder muß über Spenden finanziert werden. Ein Spendenkonto der Projekthilfe Dritte Welt wurde bei der SpaDaKa Essen (BLZ 360 604 88) eingerichtet. Unter der Kontonummer 200 900 900 und dem Stichwort „Hilfskonvoi“ können Spenden eingezahlt werden. Außerdem werden Sponsoren gesucht, die auf den Hilfsfahrzeugen werben können. Die „Nachbarschaftliche Hauskrankenpflege“ wurde bereits als Unterstützer für die Fahrt ge-

funden. „Doch weitere Mitstreiter sind willkommen“, signalisiert Matthias Ketteler.

*Stadtspiegel*

*23. Feb. 1994*